Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 15 (1918)

Heft: 11-12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 11/12 | NEUE FOLGE. XV. JAHRG. | **DEZEMBER 1918**

INHALT: Jugend- und Geschenkbücher.

JUGEND- UND GESCHENKBÜCHER

Illustrierte Jugendschriften. Herausg. von *J. K. Müller.* Zur Leutpriesterei, Zürich 1. *Kindergärtlein* (für das Alter von 7—10 Jahren). *Froh und Gut* (9—12 J.). *Kinderfreund* (10—13 J.). 39. Heft. In Partien von mindestens 10 Exemplaren 25 Rp., einzeln 35 Rp.

Der Name des Redaktors Ernst Eschmann bürgt für eine gemütvolle, trotz aller Schlichtheit gediegene Gabe, die sich zur Verteilung bei Weihnachtsbescherungen vorzüglich eignet. Ausser den eigenen Beiträgen Eschmanns finden wir Gedichtlein, kleine Szenen und Erzählungen von Sophie Haemmerli-Marti, Simon Gfeller, Jakob Bersinger u. a., welche zum Vorlesen oder zum Auswendiglernen bestimmt sind. Gewiss fällt dadurch wieder über manches Familien- und Schulfestchen ein heller, heimeliger Schimmer. *H. M.-H.*

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Orell Füssli. Nr. 243 und 253, je 50 Rp., in Partien 40 Rp.

Wieder zwei reizende Heftchen für die Festzeit, das erste für Kinder von 7 bis 10 Jahren, das andere für solche von 10 bis 14 Jahren. Leichtfliessende, weiche und humorvolle Gedichtchen und Gespräche wechseln darin ab, und jedes Heftchen bringt noch ein längeres Geschichtchen. Ein farbig-schönes Titelbild und einheitlich feine Illustration, niedliche Federzeichnungen geben dem Heftchen ein festlich-vornehmes Aussehen.

Kinderspiegel. Erzählt von Pfarrer Wyss, Muri bei Bern. 7. unveränderte Auflage. Weinfelden, Neuenschwander. 4°. 36 S. Fr. 1.50.

Der altmodischen Aufmachung entspricht der Inhalt: kleine moralische Erzählungen, die böse unartige Kinder widerspiegeln.

Frohe Weihnachten. Dramatische Szenen für Schulkinder von Ed. v. Bergen. Reuti bei Meiringen. Weinfelden, Neuenschwander. 87 S. Fr. 1.50. — *Schul-Sylvester.* Gespräch für sieben Mädchen und sieben Knaben. — *Sylvesterspiel.* Gespräch für drei Kinder (1 Kn. und 2 M.) von Arth. Pfenninger. Je 80 Rp. — *Christus herrscht,* gebt ihm die Ehre. Dramatisiert für Sonntagsschulen und Sylvesterfeiern von Pfr. R. 25 Rp. Weinfelden, Neuenschwander.

An den meisten Orten werden zwar der Grippe wegen grössere Weihnachtsfeiern unterbleiben müssen; doch soll in der Familie desto mehr Sorgfalt und Liebe auf die Ausgestaltung der kommenden Feste verwendet werden. Dabei können die Büchlein gute Anregung bieten.

Die Sage von der Entstehung des Rheinfalls. Von Arth. Pfenninger. 32 S. Weinfelden, Neuenschwander. 50 Rp.

Eine im Dienste der Abstinentenbewegung erfundene, lebhaft vorgetragene Erzählung, die zugleich den Nebenzweck verfolgt, den Kindern die Augen für die erhabene Schönheit der Heimat zu öffnen.

Eisenbahn-Bilderbuch. Zürich, O. Hartmann & Cie. Ziehbilder. kart.

Abfahrt beim Bahnhof Zürich. Einsteigen in den Zug Zürich—Chiasso via Arth-Goldau. Allerlei Missgeschick: Lieschen beschmutzt sich mit Kohle das weisse Kleid, herabfallende Gepäckstücke drücken einem Fräulein den modischen Kopfputz ein, Hüte gehen verloren, Hunde werfen kleine Kinder um, Kellner straucheln. Gottlob, man ist am Ziel. Auf der Rückseite: eine Schulreise mit der Sekundärbahn. Vollgepftopfte Wagen, Tücherschwenken. Fritz setzt sich hinten aufs Trittbrett, und an der Leine leucht sein kleiner Dachshund nach. Ein Säulein von vorkriegsmässigem Umfang ist nicht übers Geleise zu bringen; ein Fuhrwerk wirft um; die bunten Wagen des Zirkus Barnum fahren vorbei, aus denen allerlei abenteuerliches Getier Rüssel, Schwanz und Ohren streckt. Ja, so ein Reisetag ist aufregend und ereignisreich.

Der Zug kommt. Zürich, O. Hartmann & Cie. Ziehbilder. kart.

Es sind dieselben Bilder wie auf der Rückseite des vorgenannten Buches um zwei vermehrt: Der Zug fährt über einen Fluss, in dem Knaben baden. Der kleine Geisshirt hat für sich und vier weisse Ziegen Fahrkarten gelöst und möchte sich nun mit seinen Schutzbefohlenen die weite Welt ansehen. Der Text zu den Bildern fehlt, mit Recht. Mütter und Kindergärtnerinnen werden dazu schöne, stets neue Geschichten erfinden.

Die Heinzelmännchen. Von A. Kopisch. Mit Bildern von Martha Schmid. Zürich, O. Hartmann & Cie.

Wer kennt nicht das hübsch Gedicht von Kopisch? Martha Schmid hat dazu ansprechende Bilder geschaffen. Schade nur, dass infolge eines Versehens der Anfang fehlt und dafür vier Seiten doppelt vorhanden sind.

Neue Tierbilder. Zürich, O. Hartmann & Cie. Ziehbilderbuch. kart.

Eine ganze Menagerie zum Teil fremdländische Tiere wird in Bild und Wort vorgeführt. Fast will mir scheinen, dass das Mordlustige und Grausame allzu stark betont sei. Die Eigenart der Tiere ist übrigens trefflich wiedergegeben. Zeichnung und Farben sind klar und geschmackvoll, die Vierzeiler gut.

Theresli. Eine Geschichte für Kinder, von *Elisabeth Müller*. Bern, A. Francke. 1918. 253 S. 5 Fr.

Ein Buch, wie man sich die Kinder selber wünscht: einfach, frisch und sonnig. Das Theresli ist so lebenswarm gezeichnet, dass man es ordentlich lieb gewinnt, sowie auch seine prächtigen Eltern, die Pfarrersleute. Der Verlag Francke hat das Buch in Druck und Bilderschmuck hübsch ausgestattet. *A. W.-M.*

Jugend-Erzählungen von Pfarrer *Artur Pfenninger*. Weinfelden, Schweiz. Heimatkunst-Verlag. 237 S. gb. 5 Fr.

Das Buch führt uns in die Kinderwelt einer schweizerischen Mittelstadt. Das auf einem Hügel stolz thronende Wahrzeichen jener Stadt ist des Buches Titelbild geworden. — Jugendfest und Jahrmarkt und wie sie alle heissen die erlebnisvollen Marksteine im Kindesleben, ziehen an uns vorüber. Die Szenerie für die wechselvollen Bilder legt über das Ganze jene Poesie, wie sie von mittelalterlich-historischen Stätten ausgeht. Wir wandeln mit durch die alten Gassen, spitzgieblige Häuser mit reichverzierten Erkern und bemalten Fassaden auf das bunte Treiben herniederschauen. — Heimatkunst lebt in diesem Buche, das dem Alltagleben seine Schönheiten entlockt. — Wie wir in der Baukunst zurückgekommen sind auf unsere guten, heimischen Vorbilder, aus früherer Zeit, und hier schöpfen zu einer gehaltreichen Neugestaltung, so gilt es, auch dem Kinde die heimatliche Welt (neu) zu erschliessen, und in ihm die Liebe zu heimatlichen Sitten und Gebräuchen, zu wecken. *H.*

Irgendwo und Nirgendwo. Ein Geschichtenbuch für die Jugend, von *Helene Stöckl.* Stuttgart, Levy & Müller. 318 S. gb. M. 4.50.

Der Titel will wohl den Märchencharakter der 19 Geschichten andeuten. Da greift aber der kleine Leser doch lieber gleich zu den Grimmschen Märchen; denn die vorliegenden Erzählungen rücken die Moral allzu aufdringlich in den Vordergrund, und wo die Verfasserin „Wirkliches" berichtet oder vielmehr erdichtet, da lassen die vielen glücklichen Zufälle den Glauben daran nicht recht aufkommen. *F. K.*

Witzig, Hans. *Das tapfere Schneiderlein — Aschenputtel — Sneewittchen — Hänsel und Gretel.* Text nach Brüder Grimm. Quer-Fol. Zürich, Gebr. Stehli. Je 3 Fr.

Witzig sucht sich in die kindliche Vorstellung mit seinen bunten Bildern, zumeist ist Farbenstiftezeichnungen einzufühlen. Die blaue Brille, die spitzige Nase kennzeichnen Hexe und Stiefmutter. Mit einem leisen Seitenblick auf die Erwachsenen geht er auf humoristische Wirkungen aus. Die Zeichnung ist kräftiger, ruhiger als in den frühern Bilderbüchern Witzigs. Der klare grosse Druck wird die Kleinen ermutigen, ihre Lesekünste zu erproben. Der Text hält sich zumeist getreu an die Gebrüder Grimm. Im „Aschenputtel" werden den Stiefschwestern die Augen von den Tauben nicht ausgepickt; sie müssen zur Strafe in schlechten Kleidern gehen, fegen und putzen, wie Aschenputtel es zuvor getan. Im Sneewittchen dagegen hat der Herausgeber kein Bedenken, die Stiefmutter sich in den glühenden Schuhen zutode tanzen zu lassen. *H. M.-H.*

Die Jahreszeiten. Ein Kinderbuch. Text und Originallithographien von *Rob. Hardmeyer.* 4⁰. 29 S. Preis 5 Fr. Zürich, Gebr. Stehli.

Das Buch, in dessen Lithographien viel sorgfältige Naturbeobachtung steckt, erscheint dieses Jahr in dreifacher Gestalt mit schriftdeutschem, französischem und schweizerdeutschem Text. Die mundartlichen Verse sind dem Verfasser besser gelungen als die gutdeutschen. Die Übertragung ins Französische hat mit Gewandtheit Me. H. Gailloud besorgt. Das Bilderbuch verlangt die Erklärung durch Mutter oder Kindergärtnerin; es fordert förmlich zum sinnigen Weiterdichten des Textes auf. *H. M.-H.*

D' Freudeberger Schueljuged. 1. Teil: Wie d' Freudeberger Schueljuged 's Jahr durebringt. 2. Teil: Wie d' Freudeberger Schueljuged Theater spielt. Züritüschi Vers und Stückli zum Uffüehre für fröhlichi Buebe und Meitli von *Ernst Schlumpf*-Rüegg. Buchschmuck von *Hans Witzig.* Zürich, Orell Füssli. 77 und 82 S. je Fr. 2.50.

Was der Jugend Herz bewegt vom ersten Frühlingsblümchen bis zum Schneeball und Fastnachtsscherz, beim Osterhasen und an Ferientagen, am Examen und beim Baden, das klingt in den Gedichtchen des ersten Bändchens fröhlich wieder. Was sie in munterem Gespräch aus dem Kinderleben sich und andern zur Freude dramatisiert, das zeigen die lustigen Stücklein des zweiten Bändchens. Die Verse fliessen lustig und glatt dahin; der Humor kommt nicht zu kurz, und wenn's gelegentlich ein bisschen derb lautet, so ist das uns nicht fremd. Mit gutem Sinn und flotter Zeichnung hat der Zeichner Witzig die Szenen illustriert; er gibt den Kleinen viel zu deuten und macht ihnen mit seiner Feder Freude wie der Verfasser mit den Versen, die vielfach an Ed. Schönenberger erinnern.

Fritzli, der Ferienvater. Eine Geschichte für Schweizer-Kinder von *Rosa Weibel.* Olten, W. Trösch. 144 S. mit Zeichnungen von Fritz Gehri. 4 Fr., gb. Fr. 4.50.

Im Lorraineloch ist der kleine Fritz zu Hause. Armselig genug geht's bei der Wäscherin zu, während deren Abwesenheit er den Hausvater macht, die kleinern Geschwister besorgt, putzt, fegt, kocht und sorgt. Er erlebt

dabei Freud und Leid; ein Beinbruch bringt ihn ins Spital, wo ihn der Grossvater besucht, bei dem er dann mit Mutter und Geschwistern Aufnahme findet, so dass alles gut endet. Manches ernste und heitere Bild aus dem Kinderleben zieht in den 22 Kapiteln des Büchleins vorbei, das die Kinder gern lesen werden.

De Vater chunt hei! Vier Kinderszenen zum Friedensschluss von *Hedwig Bleuler-Waser, Johanna Siebel, Emilie Locher-Werling, E. Wüterich-Muralt.* Biel, Ernst Kuhn. 26 S. 1 Fr.

Die dramatisch-harmlosen Szenen, die von dem gemeinsamen Gedanken getragen sind, den der Titel andeutet, sind für je drei Kinder berechnet; sie sind leicht aufzuführen und machen gute Stimmung. Nur das zweite ist in der Schriftsprache, die andern in der Mundart geschrieben.

Tiergeschichten aus dem Weltkrieg; gesammelt und herausgegeben von *J. Kammerer*; Neue Folge. Stuttgart, Levy & Müller. 152 S. M. 1.50.

Die freundliche Aufnahme, welche der erste Band der „Tiergeschichten" bei jung und alt gefunden hat, ermutigte den Herausgeber, ihm eine zweite Reihe folgen zu lassen. Möchte dieser ein gleicher Erfolg beschieden sein. In einer Zeit, da die Menschen wie Raubtiere einander anfallen, machen die vielfältigen Züge edler Menschlichkeit, wie sie im Verhältnis der gleichen Menschen zu den sie begleitenden oder ihnen begegnenden Tieren sich offenbaren, einen um so tiefern Eindruck. Die kurzen Geschichten erzählen von herrlicher Gemütstiefe der sonst durch den Krieg verrohten, vertierten Soldaten und lassen uns zugleich einen ungeahnten Blick in die „menschliche Seele der Tiere tun, der uns mit staunender Achtung erfüllt. *F. K.*

Der Platz an der Sonne. Ein Roman aus Kurbrandenburgs See- und Kolonialgeschichte von *Georg Lehfels.* Leipzig, Quelle & Meyer. 319 S. gb. 7 Mk.

Die Handlung des Buches spielt zur Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, des Siegers von Fehrbellin. Mittelpunkt ist der holländische Reeder Raule, der für Brandenburg Platz auf dem Meere und auf dem afrikanischen Kolonialboden erkämpfen will und als kurfürstlicher Marinedirektor steigt und fällt. Nebenher geht die Herzensgeschichte seiner schönen Tochter; Sitten- und Hofbilder der Zeit geben der Erzählung einen belebten Hintergrund, und in der Figur des Gewandschneiders Henricus Fuss kommt auch der Berliner Spiessbürger zur Darstellung. Neben den ernsten Szenen fehlt auch der Humor in Personen und Situationen nicht. Das Buch erhält den Leser bis zu Ende in grosser Spannung.

Meine Erlebnisse während der Kriegszeit in Deutsch-Ostafrika von *Ada Schnee.* Leipzig 1918. Quelle und Meyer. 197 S. mit Illustr. gb.

Zu der Anteilnahme an den persönlichen Erlebnissen der Gemahlin des deutschen Gouverneurs in Ostafrika bis zu ihrer Wegführung durch den Kongo, ihrem Aufenthalt in England und Frankreich und der Rückkehr durch die Schweiz gesellt sich in diesem Büchlein das Interesse an der Schilderung der ostafrikanischen Verhältnisse und der Kämpfe einer bis zum Kriegsende unbesiegten kleinen Kolonialarmee. Recht schöne Ansichtsbilder begleiten die frisch und lebhaft geschriebene Darstellung der selbsterlebten Ereignisse im fernen Osten. Eine tapfere Frau spricht da zu dem Leser. Das Büchlein wird Freunde und Kenner Afrikas interessieren, aber auch alle, die für schwere Lebensschicksale Verständnis haben.

Konrad. *Aus Knechtschaft befreit*; ein Friedenswerk des sel. Bruder Klaus (Niklaus von Flüe). Kulturhistorische Erzählung. St. Gallen, W. Schneider & Co. 126 S. 2 Fr.

Der Verfasser hat seinen Stoff aus Chroniken, Archiven und Urkunden geschöpft und auch alte Schriften und Überbleibsel früherer Tage aus

Bauernhäusern aufgestöbert. Durch die Erzählung von der sympathischen Friedensgestalt des Bruders Klaus will das Buch ein Bild von den damaligen allgemeinen Verhältnissen geben, das Denken und Fühlen der alten Eidgenossen aus den fünf innern Orten dem Leser nahe bringen. *R.*

Unterm Baselstab von *Paul Kölner*. Basel, Helbling & Lichtenhahn. 126 S. gb. Fr. 4.50.

Mit den kulturhistorischen Bildern, die dieses Büchlein mit dem kräftigen Titelbild vdn P. Hosch vereinigt, macht der Verfasser den Baslern und ihren Freunden eine Herzensfreude. In den reizenden Darstellungen aus der Geschichte des Basler Wappens, dem Bischofsstab, dem Waidwerk von einst, den Festlichkeiten des Kaiser Heinrich-Tages, der Einführung der neuen Ratsherren, den Basler Wallfahrern, den alten Bäumen usw. steckt viel liebe und lange Arbeit. Die lauschigen Ecken und Plätze, die der Illustrator dem Büchlein eingezeichnet hat, beleben sich und lassen die bewegten Bilder der Vergangenheit vor dem Leser in voller Frische aufsteigen. Lehrer finden in dem Büchlein eine Fülle von Einzelheiten zur Belebung des Unterrichts. Schönes Geschenkbuch!

Reformatoren und Reformation im Lichte unserer Zeit, von *Werner Eckart* und Gust. Schlipköter. Altenburg A. A., Stephan Geibel. 208 S.

Im Unterschied von dem völkstümlichen Buch von Albrecht Thoma „Doktor Martin Luthers Leben" bietet das Büchlein nicht eine zusammenhängende Lebensbeschreibung des Reformators, sondern schildert nach einer Darstellung der Vorläufer der Reformation, der Schweizer Reformatoren, sowie der Mitarbeiter Luthers den deutschen Reformator in seiner Stellung zu seiner und unserer Zeit. Interessant ist zu lesen, wie Luther über Gegenwartsfragen z. B. über Kriegsdienst, Wucher usw. gedacht und geschrieben hat. Wohltuend berührt uns Schweizer die Anerkennung und Würdigung von Zwingli und Calvin. Zöglinge an Mittelschulen werden das Büchlein mit grossem Gewinn zur Hand nehmen. *R.*

Doktor Martin Luthers Leben fürs deutsche Haus, von *Albrecht Thoma*. Neue Ausg. Stuttgart, Verlag für Volkskunst Rich. Keutel. 260 S. 1 M.

Der Thoma'sche Luther ist unstreitig die volkstümlichste Biographie aus früherer Zeit und hat schon im Lutherjahr 1883 in vielen Tausenden von Exemplaren Verbreitung gefunden. Der Verfasser beabsichtigte das Büchlein für das Reformationsjubiläum 1917 neu zu bearbeiten, er ist aber vor zwei Jahren gestorben, weshalb seine hinterlassene Witwe das Buch in eine Volksausgabe neu belebte. Und wenn es auch die neuern Resultate der Lutherforschung nicht berücksichtigt, so besitzt es dafür die Vorzüge lebendiger, packender und kurzweiliger Darstellung. Es ist ein Büchlein für Haus und Schule. *R.*

Schulz, Friedrich. „*Vom Dogma zu Gott.*" Für suchende und fragende Menschen. Erster Band: Religion und Menschheit. Stuttgart, Strecker & Schröder. 194 S. brosch. 4 Fr. gb. 5 Fr.

Schon mancher heranwachsender junge Mann hat gewünscht, noch einmal in die religiöse Unterweisung gehen zu können, um da Licht und Wegleitung zu empfangen in seinen religiösen Zweifeln, Kämpfen und Nöten. Der freisinnige stadt-st. gallische Pfarrer will diese Wegleitung bieten. In 32 Briefen — es ist zwar nicht gesagt, warum die Briefform gewählt wurde — zeichnet der in der modernen Theolgie wohlbewanderte Verfasser ein klares, religionsgeschichtlich orientiertes Bild vom Werden und Wachsen des Gottesglaubens und der dadurch bedingten Stellung des denkenden Menschen zum Übersinnlichen. Dass dabei Jesus und seine Offenbarung vom Gottesreich einen besondern Teil einnimmt, ist wohl selbstverständlich. Das Buch hat Theologen kaum viel Neues zu sagen, dagegen wird es ge-

bildeten Laien, insbesondere jungen Lehrern wertvolle Führerdienste leisten. *R.*

Unsere religiösen Erzieher. Eine Geschichte des Christentums in Lebensbildern. Hsg. von *Bernhard Bess.* 2. Aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 335 und 344 S. gr. 8⁰, gb. zusammen 14 Mk.

Vor den Festtagen machen wir gern nochmals auf dieses Werk aufmerksam, das rasch die zweite Auflage erlebt hat. Machtvolle Persönlichkeiten wirken durch die Zeiten fort, und das Bild ihres Lebens wird stets ein Quell neuer Anregung. So die Lebensbilder, die den Inhalt dieser zwei Bände ausmachen, in die sich eine Reihe bedeutender Theologen geteilt haben. Es sind darunter auch die beiden Zürcher Professoren Arnold Meyer und W. Köhler. Der erste Band behandelt: Moses und die Propheten, Jesus (A. Meyer, Zürich), Paulus, Origenes und Chrysostomus, Bernh. von Clairvaux, Franz von Assisi, Dante, Heinrich Seuse, Wiclif und Hus. Der zweite Band bringt: Luther, Zwingli, Calvin, Sponer, Franke und Zinzendorf, die Klassiker, Schleiermacher, Wichern, Bismarck und schliesst mit einem zusammenfassenden Artikel über die Religion der Erzieher. Quellenangaben und schöne Bildnisse der geschilderten Persönlichkeiten erhöhen den Wert des Buches, das als vornehmes Geschenkbuch auf dem Familientisch willkommen sein wird.

Europäische Bibliothek. Hsg. von *René Schickele.* Serie I: Bd. 1—5. Zürich, Max Rascher. Je 2 Fr.

In ihrem saubern Einband sind die Bändchen recht einladend. Inhaltlich wenden sie sich der Zukunft, einer kriegsverschonten Zeit, zu. Geister verschiedener Sprachen reden da zu uns: Bd. 1: *Das Frühlicht*, gibt drei Bilder aus dem vielgenannten Buch Le Feu von H. Barbusse, recht geeignet, vom Krieg zu kurieren. So auch Bd. 2: H. G. Wells, *Mr. Britling schreibt bis zum Morgengrauen.* „Diese Söhne, diese Hoffnungen hat der Krieg getötet.“ Wie tausend andere, so mahnt ihn dieses Wort, den Frieden der Weltrepublik zu gründen. Bd. 3: *Menschliche Gedichte im Krieg.* Diese Anthologie vereinigt eine Anzahl verschiedener Autoren, die in schweren dumpfen Tönen gegen den Krieg zeugen; es sind nicht immer leichtfliessende Strophen, mehr als ein Gedicht muss man wieder und wieder lesen, um dessen Sinn voll zu erfassen. Bd. 4: Leonid Andrejew: *Hinter der Front*, gibt ein Stück eines Tagebuches wieder, dessen Verfasser fern von der Front den Schrecken des Krieges erliegt. Bd. 5: Henry van de Velde: *Die drei Sünden wider die Schönheit*, deutsche Übersetzung mit dem französischen Original La triple alliance à la beauté. Die drei Sünden gehen wider die Natur (Ruskin), wider die Würde des Arbeiters (Morris), wider die menschliche Vernunft (V. de Velde). Man muss diesen ästhetischen Exkurs in beiden Versionen lesen, um ihn ganz zu geniessen.

Canzoni popolari italiane a due voci raccolte da *Corrado Ehrensperger.* Zurigo 3, Rotachstrasse 18, C. Ehrensperger. 95 Rp.

Zur 4. Auflage erscheint diese Sammlung zweistimmiger italienischer Lieder. Sie fügt den reichsitalienischen Gesängen noch drei Tessiner Lieder bei, die im Volke und von den Tessiner Soldaten mit Vorliebe gesungen werden. — Die Erfahrung lehrt, dass die Pflege des Gesanges in einer zu erlernenden Fremdsprache ganz wesentlich dazu beiträgt, die Freude am Sprachstudium zu erhöhen, dadurch kommt Leben in die oft etwas langweilige Formenlehre; der Schüler fängt an, in der Fremdsprache zu fühlen und mit Genugtuung greift er gerne zurück zu einer der prächtigen Liedersammlung von Ehrensperger, der den Wert des Liedes im Gewerbeschulunterricht kennen gelernt hat. Der Noten- und Textdruck ist sehr deutlich und übersichtlich, die Ausstattung des Bändchens tadellos und, was die

Hauptsache ist, die Auswahl der 26 Lieder ist wirklich sehr glücklich und zudem der Preis 95 Rp. so gering, dass das Bändchen sehr wohl für ganze Sekundar- oder Gewerbeschulklassen angeschafft werden kann. Es sei aufs beste empfohlen. *-zi.*

Gustav Steiner. „*Gottfried Keller.*" 6 Vorträge. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 192 S. geb. 5 Fr.

Das ansprechende Büchlein macht kein Hehl daraus, dass es auf einen Zyklus populärer Vorträge zurückgeht, und es braucht sich seiner Herkunft auch durchaus nicht zu schämen. Es veranschaulicht, auf „blutlose Analyse der Werke" mit Recht verzichtend, die Entwicklung des Menschen und Künstlers, indem es für jede der sechs Entwicklungsstaffeln in der Kunst oder im Leben des Dichters einen Brennpunkt sucht; das rein Biographische tritt mit Fug hinter den lebendigen Werten der Dichtung und der herrlichen Briefe zurück. Das Schlusskapitel führt zusammenfassend in das Verständnis der Erzählungskunst Kellers ein, indem es besonders auf die Eigenart des Kellerschen Humors aufmerksam macht. — Wer sich mit dem Dichter der „Leute von Seldwyla" beschäftigt, wird Steiners warmherzige Darstellung mit Gewinn zu Rate ziehen. *z.*

Romain Rolland. *Ludwig van Beethoven.* Deutsch von L. Langnese-Hug. Verlag Max Rascher, Zürich, 1918. Preis Fr.

Ein Band der „Europäischen Bücher", dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist! Neben mancher deutschen Darstellung des Lebens Beethovens nimmt die Schilderung durch den Franzosen einen ebenbürtigen Platz ein. Was will Rolland uns sagen? Das Hauptgewicht legt er nicht auf die Zahl von Tatsachen, was schon der bescheidene Umfang des Werkes ausschliesst. Rolland arbeitet ein Heldenleben heraus und will zeigen, wie der grosse Unglückliche und Kranke „durch Leiden zur Freude" gelangt. Der Leser wird angeregt, ergriffen, begeistert. Die Auswahl der mitgeteilten Briefe und Gedanken Beethovens verstärkt noch diese Wirkung. Der bibliographische Anhang mag vielen erwünscht sein. Die Übersetzung liest sich vortrefflich. Die Ausstattung ist würdig. Möge das Werk wirklich ein „europäisches" Buch werden! *K. A. M.*

O mein Heimatland. Schweiz. Kunst- und Literaturkalender 1919, herausg. von Gust. Grunau. Zürich, Rascher & Cie. 264 Seiten. 3 Fr.

Über Naturwahrheit und Kunstwahrheit ist der von Eugen Meyer, Maler, verfasste Artikel betitelt, der in die gegenwärtigen verschiedenen Strömungen der Kunst einführen will. Hat sich doch der Kalender zur Aufgabe gesetzt, vor allem für die „Jüngsten" Verständnis zu wecken. Mit Erstaunen werden wir gewahr, welch reiches Kunstleben auf Schweizerboden blüht, das zum Teil der dauerhaften Wurzel des Handwerks entspringt. Die Federzeichnung, die Radierung, der Farbendruck verjagen mit phantasiegesättigten Linien und abwechslungsvollen Tönen den faden Alltag, und auch aus dem Dichterwalde erschallen weiche, kräftige, verträumte, spottende Stimmen. Der Kalender wird vielen Anregung geben, sich ernsthafter mit der zeitgenössischen Schweizerkunst zu befassen, und damit hat er gewiss den höchsten Zweck seiner Veröffentlichung erreicht. *H. M.-H.*

Jahrbuch der Schweizerfrauen. 4. Jahrgang, hsg. von der Sektion Bern des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht. Red. von Dr. *Emma Graf.* Bern 1918, A. Francke. 128 S. mit drei Bildnissen. gb. Fr. 5.50.

Eine dreifache Chronik der Frauenbewegung in der deutschen Schweiz, in der Suisse romande und auf internationalem Boden eröffnet den vierten Jahrgang. Dr. Helen Wild gibt ein lebhaftes und lesenswertes Bild von der Frau im schweizerischen Wirtschaftsleben, und Dr. Annie Leuch-

Reineck untersucht die Stellung der Frau im schweizerischen Strafgesetzbuch (Entwurf). Frau Leupold-Villiger zeichnet das Leben ihrer Mutter, Frau G. Villiger-Keller, der tatkräftigen Tochter Augustin Kellers. Dem Lebensbild der Hortensia Gugelberg von Moos, welche die Leser aus der „Frau von Wattenwil" kennen, fügt Dr. Emma Graf einige Auszüge aus deren Schriften bei. Ein Literaturbericht, die Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen über die politischen Frauenrechte in der Schweiz und eine Übersicht über die Organisation, die Arbeitsgebiete und Sektionsvorstände der schweiz. Frauenvereine bilden den Schluss des Buches, das als Ratgeber für Frauen wiederum empfohlen sei. Die drei beigegebenen Bildnisse gelten Frl. B. Trüssel, Frau Villiger-Keller und Hortensia Gugelberg von Moos.

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung. Red.: von *C. Uhler.* Bern, Büchler. Abonn. jährl. Fr. 1.70, gb. Jahrgang Fr. 2.40.

Die Dezembernummer ist ein schönes Weihnachtsheft geworden. Neben den Gedichtchen: Aus Christkindleins Tagewerk, Weihnachtslied (mit Komposition), Tannebäumli (komponiert), En Engel, Des armen Knaben Weihnachten, 's Wiehnachtschindli, enthält es die kleinen Erzählungen: Ein jedes an seinem Posten, der glückliche Prinz, Die Pfeifchen, sowie die hübschen Bildchen: Tierleben im Winter, Weihnacht im Walde, Bobsleighbahn und Rätsel. Ein gebundener Jahrgang oder ein Abonnement auf die Schülerzeitung ist ein schönes Weihnachtsgeschenk. Die bescheidene und billige Jugendzeitung verdient aufs neue warme Empfehlung.

Schweizer Pestalozzi-Schülerkalender — Schülerinnenkalender. 1919. Bern, Kaiser & Co. Je 272 S. mit Schatzkästlein von 192 S. Fr. 2.20.

Fast überreich erscheint der Jahrgang 1919 in Text und Bildern. Dem reich illustrierten Kalendarium folgen Notizpapier zu Eintragungen, zahlreiche Blätter aus der Kunstgeschichte in ein- und mehrfarbiger Wiedergabe, Hülfstabellen verschiedener Lehrfächer, Aufgaben und Rätsel, Artikel über unsere Industrie mit Ansichten von Werkstätten und Fabriken, Bärengeschichten usw. Für Mädchen Zeichnungen und Erläuterungen über Handarbeiten. Ist der Hauptkalender durchgeprüft, so kommt das Schatzkästlein mit seinen Wettbewerben, Anregungen, Sammlungen, belehrenden und kurzweiligen Artikeln und nochmals einer prächtigen Serie von denkwürdigen Stätten und Bildern. Mehr zu verlangen wäre nicht möglich; fast drängt sich manchmal der Stoff zu sehr und Veranschaulichungen werden zu klein (S. 187). Der Pestalozzikalender wird wieder das Geschenkbuch der Jugend sein. Wo es augenblicklich bei der grossen Auflage noch nicht erhältlich ist, wird ein Bon zum Bezug ausgegeben, bis der Kalender für alle fertig ist.

Die Schweiz. Illustrierte Monatsschrift. Zürich, Verlag der Schweiz (Berichthaus).

Auf die kommende Festzeit bringen wir diese schöne Zeitschrift wieder in Erinnerung. Durch gediegene Erzählstoffe, Gedichte, ästhetische und literarische Essays, volkskundliche Artikel und eine politische Rundschau bringt jedes Heft einen reichen anregenden Lesestoff aus den Federn heimischer Schriftsteller. Zur besondern Aufgabe macht sich die „Schweiz", neben unsern Dichtern auch die Künstler des Pinsels und des Meissels vorzuführen, indem sie die biographischen Skizzen mit Reproduktionen der Kunstwerke begleitet. Dadurch wird die Zeitschrift zu einem Spiegel unseres literarischen und künstlerischen Schaffens. Ein Abonnement auf die „Schweiz" ist darum ein Geschenk für die ganze Familie. Wir empfehlen sie aufs neue recht warm.